

Die Zielfahndungseinheit des Bundeskriminalamts zieht Bilanz

19 mal Zielpunktlandung im Jahr 2011

Die Zielfahndung ist die modernste Form internationaler Personenfahndung. So konnten im Jahr 2011 insgesamt 19 weltweit gefahndete Personen, darunter fünf Mörder, sechs Betrüger, zwei Räuber, ein Totschläger, zwei Diebe, ein Entführer und zwei weitere Kriminelle von der Zielfahndungseinheit des Bundeskriminalamts (.BK) ausgeforscht und festgenommen werden.

Die seit 2003 bestehende Zielfahndungseinheit im Bundeskriminalamt beschäftigt sich mit spektakulären, oft im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehenden Kriminalfällen. Die insgesamt vier .BK-Fahnder sind weltweit vernetzt und haben seit ihrem Bestehen 121 per internationalen Haftbefehl gesuchte Personen, festgenommen. Die kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit stellt sich meist als sehr zeitintensiv heraus, da die Ausforschung eines flüchtigen Täters durch die Verwendung von "Alias- Namen" und gefälschten Ausweisen erschwert wird. Einige Fälle konnten so erst nach monatelangen Ermittlungen abgeschlossen werden.

Pro Jahr werden im Schnitt 14 Fahndungsfälle positiv abgeschlossen. Bei den Gefahndeten handelt es sich nicht um kleine Einbrecher und Gelegenheitsdiebe, sondern um Personen, denen schwerwiegende Taten zur Last gelegt werden. Die Deliktgruppen reichen von Mord bis zum schweren Betrug.

„Die Zielfahnder des Bundeskriminalamts haben sich weltweit einen vorbildlichen Ruf erarbeitet“, so Innenministern Mag. Johanna Mikl-Leitner. “Die Erfolge rund um den Globus zeigen eindrucksvoll die hohe Motivation und Professionalität dieser Eliteeinheit.”

Das Einsatzgebiet der Zielfahndung umfasst nicht nur das österreichische Bundesgebiet, sondern den gesamten Globus. Geografisch gesehen lagen die Schwerpunkte 2011 in Europa sowie Nord- und Südamerika. "Egal, ob Brasilien, Paraguay, Georgien, Zypern oder die Bundeshauptstadt Wien“, so der Leiter der Zielfahndungseinheit im Bundeskriminalamt Oberst Helmut Reinmüller. So konnte der ungarische Staatsangehörige Zoltan N. durch Kräfte der Zielfahndung in Budapest festgenommen. Diesen wird der Diebstahl von

mehreren hundert Kraftfahrzeugen in Österreich angelastet. Oder die Festnahme des österreichischen Staatsangehörigen Otto Sandro H am 24. Juni 2011. Dieser steht im Verdacht, in Kärnten eine Prostituierte und im Zuge seiner Flucht in Paraguay ein deutsches Touristenpaar ermordet zu haben.

Diese Erfolge sind nur mit enger grenzüberschreitender Zusammenarbeit möglich. Zu diesem Zweck starteten im Jahre 2010 die Zielfahndungseinheiten der Länder Belgien, Deutschland und Österreich das EU-Projekt „European Network on Fugitive Active Search Units“, kurz ENFAST. Nunmehr umfasst dieses Projekt sechs weitere Länder, nämlich Kroatien, Malta, Niederlande, Polen, Schweden und Slowenien. „Diese Art der Zusammenarbeit trägt bereits Früchte. Seit Gründung dieses EU-Projektes konnten insgesamt 47 Kriminelle ausgeforscht und festgenommen werden“, so Oberst Reinmüller.

Rückfragen:

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Bundeskriminalamt

Mag. Silvia Strasser

Mobil: +43 (0) 664/264 07 13
silvia.strasser@bmi.gv.at

Oberst Helmut Greiner

Mobil: + 43 (0) 664/813 21 28
Helmut.Greiner@bmi.gv.at

www.bundeskriminalamt.at